

Startseite [Nachrichten](#)

EMMA WAR SEETÜCHTIG

Kübelesrennen zog hunderte Schaulustige an

Letztes Jahr fiel das Kübelesrennen in Bieringen wegen Hochwassers aus. Bei der gestrigen Neuauflage gaben die Teilnehmer alles.

WERNER BAUKNECHT



Bieringen. Mit 17 mehr oder weniger schwimmfähigen „Kübeln“ machten sich ebenso viele Besatzungen auf den nassen Weg vom nördlichen Ortsausgang bis zur Anlegestelle am Festplatz. Das Kübelesrennen ist jedes Jahr das Highlight der Bieringer Kirbe. Erwartungsgemäß säumten Hunderte Schaulustige die Strecke, um von der Straße, von den Brücken oder vom Ufer aus zu beobachten, wer wohl wie nass werden würde.

Als erste „Kübler“ gingen drei Tennisherren im Tankwart-Häs mit ihrem „E10-Kübel“ ins Rennen. Der Kahn war bald umhüllt von einer Rauchwolke, die wohl aus der

E10-Verbrennung resultierte. „Hast du E10 in der Blutbahn, bist du sexy wie ein Truthahn“, verriet Moderator Lorenz Truffner, 2. Vorsitzender des Bieringer Musikvereins, das Motto.

Während durch die Stromschnellen unter der neuen Brücke ein grünes Güllefass – die ehemalige Schnapsdrossel des Jugendhauses, bloß übermalt – schoss und gerade Fahrt aufnahm, hieß es auch schon „Boot unter.“ Das E10-Boot war kurz vorm Ziel abgesoffen, die Feuerwehr war zur Stelle. „Ohne die Feuerwehrleute“, so Musikvereins-Schriftführer Stefan Speidel, „könnte man die Veranstaltung gar nicht durchführen.“ Auf der gesamten Strecke standen Bieringer Floriansjünger bis zur Hüfte im Wasser. Drohte ein Boot zu kentern, waren sie gleich zu Rettungsmaßnahmen bereit.

Einen Partykübel hatten die „Damen vom BSO“, die Fußballerinnen von der Spielergemeinschaft Bieringen/Schwalldorf /Ober nau, gestaltet. Gut geschminkt und im neckischen Outfit brachten sie die Zuschauer durch ihre Schlachtgesänge zum Mitklatschen. „Wir suchen neue Mitspielerinnen“, so Spielführerin Mareike Cousin, „und eine bessere Gelegenheit zur Präsentation gibt es nicht.“

Gemeinderat Ferdinand Truffner in seinem Traktor-Kübel mit Schaufel und Ortsvorsteherin Hilde Höppel mit Piratenhut im Mississippi-Dampfer schlingerten relativ hilflos über den Neckar. Zu lenken gab es nicht mehr viel, die Feuerwehr brachte sie immer wieder auf Kurs. Auch OB Stephan Neher war nicht im Glück. An seinem Wasserfahrzeug fehlte nach halber Strecke bereits ein Triebwerk.

Der Hausener Musikverein hatte bei der Augsburgener Puppenkiste abgeschaut. Herausgekommen war ein Ebenbild der „Emma“ von Lukas, dem Lokomotivführer. Und siehe: die Lok war seetüchtig und avancierte schnell zum Publikumsliebbling. 300 Stunden Bauzeit und fünf Kisten Bier hatten die Hausener in ihr Gefährt gesteckt.

Gar nicht erst in die Gänge kam ein Kübel, der wie ein riesiger Holzhobel aussah und ebenfalls für Begeisterung sorgte. Gebaut hatte ihn Georg Eckert. „Sieben Jahre lang lag der Hobel im Trockendock“, so Lorenz Truffner, „dass ich das noch erleben darf.“

Für den Stimmungshöhepunkt sorgte dann die Lumpenkapelle Schwalldorf. Sie schmetterte ihre Musik von einer schwimmenden Bühne aus über den Fluss. Im Ziel wurde sie bereits von den anderen Teilnehmern erwartet – im Neckar stehend und schwoofend.

26.09.2011 - 08:30 Uhr



Ordentlich abgedichtet und liebevoll bemalt, wurde die Hausener Wasserlok gestern zum Publikumsliebbling. Bild: Haas